

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Der Nervations-Typus der *Rhinanthus*-Arten ist dadurch sehr eigenthümlich, dass die randläufigen Secundärnerven nicht wie sonst in der Spitze der Blättzähne, sondern am Grunde derselben im Einschnitte endigen.

Aus der spindligen jährigen Wurzel kommen 1—3' hohe aufrechte einfache oder oben ästige Stengel hervor. Die Blüthen sind in endständigen deckblättrigen Ähren vereint. Der Kelch ist zusammengedrückt-aufgeblasen, ungleich-vierzählig und hat nebst mehreren Längsnerven zahlreiche kurze Quernerven. Die Ober- und Unterlippe der Blumenkrone ist gerade hervorgestreckt, parallel und daher der Schlund beinahe geschlossen.

Das abgedruckte Exemplar stammt aus der Gegend von Salzburg.

BARTSIA ALPINA LINN.

Tab. 354. Fig. 1—4.

Blätter eiförmig, grobgesägt, spitz, mit abgerundeter oder etwas herzförmiger Basis sitzend, nach unten an Grösse abnehmend, die untersten schuppenförmig. Nervation unvollkommen strahläufig, nach dem Typus von *Urtica urens*. Basalnerven 3—7, der mittlere gerade, ohne stärkere Secundärnerven abzusenden, die beiden innersten Seitennerven schwach bogig, ein schmalelliptisches Stück der Blattfläche begrenzend, bisweilen unter sehr spitzen Winkeln entspringend und dem Mediannerv an der Basis stellenweise parallel; die übrigen Seitennerven feiner und kürzer, nur bis zur Mitte der Blattfläche reichend. Aus den Seitennerven entspringen nach aussen zu einige Äste, welche in die Einschnitte der Sägezähne verlaufen. Tertiäres Netz aus rundlichen kleinen Maschen zusammengesetzt.

Der stielrunde ästige kriechende Wurzelstock treibt aufrechte oder aufsteigende 3—8" hohe einfache, oben drüsig-zottige beblätterte Stengel. Die Blüthen kommen einzeln in den Winkeln der obern Blätter hervor, sind länger als diese und bilden eine kurze gedrungene Ähre. Der vierspaltige Kelch ist röhrig-trichterig; die Blumenkrone rachenförmig, die zweiklappige Kapsel vielsamig.

Unter den abgedruckten Exemplaren stammt Fig. 1 aus den Alpen von Salzburg, Fig. 2—4 aus den Alpen von Unter-Österreich.

UTRICULARIEAE.

PINGUICULA ALPINA LINN.

Tab. 355. Fig. 1—3.

Blätter länglich oder länglich-verkehrt-eiförmig, gegen die Basis verschmälert, stumpf, ganzrandig, am Rande eingerollt, dicklich. Nervation netzläufig, nach dem Typus von *Polygonum Bistorta*. Primärnerv stark, gerade, in eine feine Spitze endigend. Secundärnerven sehr fein, unter sehr verschiedenen Winkeln, die obern unter grösseren entspringend, unregelmässig hin- und hergebogen und geschlängelt, hie und da feine Schlingen bildend und in ein lockeres rundmaschiges tertiäres Netz sich auflösend.

Nervation der dreilappigen Unterlippe: in der Mitte eines jeden Zipfels vier schmale längliche, gleich feine Netzmaschen, oben umgeben von einer Reihe von acht kleineren Maschen; aus beiden entspringen feine spitz-dichotomische Nervenäste, welche strahlenförmig zum Rande verlaufen.

Aus der faserigen Wurzel entspringt eine Rosette grundständiger Blätter, zwischen welchen in grösserer Anzahl die Blüthen einzeln auf 2—6" hohen Schäften übergebogen hervorkommen. Der Kelch ist ungleichfünfspaltig, die Blumenkrone zweilippig, gespornt; die kürzere Oberlippe ist ausgerandet, die Unterlippe dreispaltig, mit kurzen breiten abgerundeten Zipfeln; der kurze dicke Sporn kegelförmig, stumpf, gekrümmt. Die Frucht besteht in einer zugespitzt-geschnäbelten Kapsel.

Die abgedruckten Exemplare, an welchen sich ausser der Nervation der Blätter und Blumenkrone auch noch die charakteristische Form des Spornes und die 2 Staubgefässe der Blüthe scharf ausgeprägt haben, stammen aus der Flora von Salzburg.